

AXEL HÜTTE
TRACES OF MEMORY

13. Juli – 31. August 2019

AXEL HÜTTE (*1951 Essen) beweist mit seiner Werkgruppe **TRACES OF MEMORY** erneut, dass er der unbestrittene Meister der analogen Fotografie ist. Die kühle Strenge, der gewählte Bildausschnitt und die für seine Arbeitsweise typische Lichtstimmung weisen ihn als Becher-Schüler der Kunstakademie Düsseldorf aus.

Seit dem Jahr 2017 hat **AXEL HÜTTE** mehrmals die Relikte antiker griechischer und römischer Ausgrabungsstätten im türkischen Kleinasien besucht, um sie fotografisch festzuhalten. Der vom Künstler gewählte Zugang zu den Baudenkmalern gewährt dem Betrachter eine distanzierte, atmosphärische Sicht: der teilweise radikale Anschnitt der Gebäude führt weg von gewohnten Sehmustern hin zu einer Verschiebung der Wahrnehmung (*Ephesos-1*).

AXEL HÜTTE bricht mit der Tradition einer gefühlsbetonten Überhöhung der Kulturdenkmäler der Antike, indem er von touristischer Hochglanzfotografie absieht und seine Motive in dunstiger Unschärfe einfängt. Anstelle des illusionistischen Blickes in den Tiefenraum dominieren Fläche und Symmetrie (*Sagalassos-4, Ephesos Night*). Licht und Raum zeigen sich somit als die wesentlichen Parameter in Hüttes künstlerischem Konzept.

Die prächtige, historische Architektur entzieht sich zudem einer asketischen Dokumentationsweise: sie ist extrovertiert, theatralisch, festlich beleuchtet in der Nacht (*Ephesos Night, Hierapolis Night*). Das große Format unterstreicht den Tableaucharakter, das Foto evoziert malerische Qualitäten (*Milet-1, Sagalassos 3+4*).

Anno dreitausend vor Christus entwickelten sich erste, frühe Hochkulturen auf türkischem Boden. Die Funde von Troja und Pergamon sowie der Ruinen des Artemis Tempels in Ephesos sind Beispiele für den archäologischen Reichtum der Region. Die überlieferte Argonautensage, die in der Odyssee beschriebenen Abenteuer und andere griechische Mythen mit Bezug auf diese Region belegen die Existenz antiker Handelsrouten. **AXEL HÜTTE** hat sich bei seiner geschichtsträchtigen Erkundung vorwiegend auf die antiken Relikte hellenistisch-römischer Zeit konzentriert, Ephesos sei nachfolgend exemplarisch beschrieben.

Ephesos Night zeigt eines der wichtigsten Gebäude römischer Baukultur in Kleinasien: die Celsusbibliothek wurde zwischen 100 und 110 n. Chr. von Gaius Iulius Aquila für seinen Vater, den Statthalter der römischen Provinz Asia, Senator Tiberius Iulius Celsus Polemaeanus, gestiftet und über der Grabkammer mit dem Sarkophag des Verstorbenen errichtet. Über eine noch heute erhaltene neunstufige Freitreppe erreichte man das Vestibül, von dem aus der dreigeschossige Bibliotheksraum betreten werden konnte. Die Buchrollen waren in schrankartigen Nischen verwahrt, die über Galerien in den Obergeschossen zu erreichen waren. 270 n. Chr. wurde das Bauwerk durch ein Erdbeben zerstört, die Fassade 1970-78 durch das Österreichische Archäologische Institut wieder aufgebaut. Die von **AXEL HÜTTE** festgehaltene Szenerie zeigt das hell erleuchtete, nächtliche Entrée, welches die gesamte Bildfläche einnimmt. Die durch das Licht gesteigerte Dramaturgie der Architektur zeugt von einer zeitlosen, zum Stillstand gekommenen ewigen Gültigkeit.

Salzburg, im Juli 2019

Katja Mittendorfer